

**Rede des umweltpolitischen Sprechers**

**Rainer Deppe**

am 28. Februar 2012

**Plenum, TOP 4:**

**Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2013 (Haushaltsgesetz 2013)**

**Gesetzentwurf der Landesregierung; hier Einzelplan 10 (Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz), Teilbereich „Klimaschutz“**

Frau Präsidentin!

Meine Damen und Herren!

Wir reden über Klimaschutz. Leider trägt diese Landesregierung nichts dazu bei.

Wo sie gefordert wäre, nämlich beim Ausbau der erneuerbaren Energien, da versagt sie gänzlich. Bei der Energiewende in Nordrhein-Westfalen kommen wir nicht voran.

400 Windräder Jahr für Jahr wollte der Klimaschutzminister in Nordrhein-Westfalen bauen. Daraus ist bisher nichts geworden. Grund sind die Hemmnisse, die die Umweltbehörden und die Artenschutzbehörden hier aufbauen.

Die Windkraft in Nordrhein-Westfalen wird ausgebremst durch langanhaltende komplizierte und teure Genehmigungsverfahren. So werden hier immer weniger statt mehr Windkraftanlagen gebaut.

Die Genehmigungsverfahren ziehen sich über Jahre hin. Landwirte, Bürger, Genossenschaften beklagen sich, dass sie Hunderttausende von Euros für immer neue Gutachten ausgeben müssen und dann doch keine Genehmigung erhalten.

So ist in Nordrhein-Westfalen der Zubau der Winderzeugungskapazitäten vom Jahr 2011 mit 160 Megawatt auf 133 Megawatt im Jahr 2012 und somit um 16,4 % gesunken.

Damit nicht gleich wieder gesagt wird: „Daran trägt die Bundesregierung die Schuld“, möchte ich darauf hinweisen, dass im gleichen Zeitraum der Zubau in Deutschland um 21,5 % gestiegen ist.

Beim Windenergiezubau belegt Nordrhein-Westfalen im Vergleich der Bundesländer nur noch Rang 8, während wir im Jahr 2011 immerhin auf Rang 6 standen. Unter Rot-Grün droht unser Land im bundesweiten Vergleich zum Verlierer der Energiewende zu werden.

Herr Rommel, die drei Jahre, die Sie jetzt im Amt sind, sind für den Zubau der Windenergie verlorene Jahre gewesen. Es ist bedauerlich, dass jetzt durch eine bundesweite Diskussion, an der sich viele beteiligen, eine große Verunsicherung in der Branche ausbricht und wir diesen Rückstand, der zu Ihrer Zeit entstanden ist, wahrscheinlich nicht wieder aufholen können.



**Es gilt das gesprochene Wort!**

Es wäre Ihre Pflicht gewesen – und sie ist es nach wie vor –, die bürokratischen Hemmnisse, die wohl in keinem Land so groß sind wie hier, beim Ausbau der Windkraft in Nordrhein-Westfalen zu beseitigen.

Herr Remmel ist mit dem neuen Windkrafteerlass als „Windermöglichungserlass“ – ich hoffe, ich zitiere Sie da richtig – angetreten. Ich will das aber gar nicht in Abrede stellen. Die CDU hat ja ihre Haltung zur Windenergie in Nordrhein-Westfalen verändert.

Ich selbst war daran nicht ganz unmaßgeblich beteiligt. Ich erinnere mich an Diskussionen, bei denen es um das Thema „Windenergie im Wald“ ging und ich Schelte bekam, als ich mit der Kollegin Brunert-Jetter im Sauerland war und gesagt habe: Man kann das Ganze auch im Wald machen.

Mittlerweile ist unsere Position dazu wesentlich offener. Tatsache ist jedoch, dass wir es hier in Nordrhein-Westfalen mit zunehmenden Hindernissen der Umweltverbände, der Umweltbehörden und der Artenschutzbehörden zu tun haben.

Der Kollege Busen hat vorhin etwas zu den Möglichkeiten des Verbandsklagerechts gesagt. Hierzu habe ich eine entsprechende Anfrage gestellt. Ich bin sehr gespannt, wie sie beantwortet werden wird.

Meine Damen und Herren, meine Sorge ist, dass wir jetzt wirklich den Anschluss verloren haben und wir in Deutschland zum Verlierer der Energiewende werden; Herr Duin will das doch mit Zahlen belegen. Herr Remmel, bei Ihnen sind leider die bürokratischen Hemmnisse zu groß gewesen.

Stattdessen erlassen Sie ein Klimaschutzgesetz; darüber haben wir lange diskutiert. Es ist jetzt in Kraft getreten. Ich will es noch einmal sagen: Das Klimaschutzgesetz wird weder das Klima in Nordrhein-Westfalen noch das Klima in der Welt positiv verändern.

Sie haben leider den falschen Weg eingeschlagen und haben neben das EU-Emissionshandelssystem ein anderes System gesetzt. Damit sorgen Sie dafür, dass die Zertifikate noch billiger werden. Sie unterlaufen damit die Politik der EU-Kommission und die Politik von Bundesminister Altmaier. Zum Schluss werden Sie sich wahrscheinlich noch hinstellen und sagen: Die waren daran schuld.

Wir sollten in Nordrhein-Westfalen Fortschrittmotor für Klimaschutztechnologien sein. Das ist unsere Wirtschaft grundsätzlich. Gestern Abend hatten wir eine große Veranstaltung der Firma Currenta.

Der Chemiestandort in Nordrhein-Westfalen ist ein Topstandort. Hier werden Klimaschutzprodukte erzeugt. Das sollten wir fördern und nicht behindern, indem wir sagen: Wenn man mehr Menge produziert, werden auch mehr Klimagase emittiert. Denn diese Produkte werden die Klimabilanz insgesamt verbessern.

Sie könnten auch etwas für den Klimaschutz und die Energieeffizienz tun, indem Sie dafür sorgen, dass statt alten Kohlemeilern, die weiter am Netz bleiben, das modernste Steinkohlekraftwerk der Welt in Datteln endlich ans Netz gehen kann. Auch da sagen Sie: Damit haben wir nichts zu tun; das ist nicht unser Problem. – Aber am Ende wird die Klimabilanz dadurch nicht verbessert, sondern verschlechtert.

Ich glaube, Sie sollten Ihr Engagement dort hineinsetzen und dafür sorgen, dass der Weg des Klimaschutzes in Nordrhein-Westfalen tatsächlich beschritten wird und dass wir beim Ausbau erneuerbarer Energien wirklich vorankommen. Dann würden wir hier auch tatsächlich weiterkommen. Ich habe aber Sorge, dass Ihnen das nicht gelingen wird.